

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 217.

Halle, Sonnabend den 17. September
Hierzu zwei Beilagen.

1859.

Telegraphische Depesche.

London, Donnerstag, 15. Sept. Der sardinische Gesandte ist von Broodlands, dem Landfräule Lord Palmerston's, zurückgekehrt und nach Turin abgereist. — Die Admiralität hat mehrere Kriegsschiffe nach China beordert.

Mit dem „Atreata“ ist aus Valparaiso vom 1. August die Nachricht eingetroffen, daß Peru an Ecuador den Krieg erklärt haben soll, nachdem ein spanischer Vermittelungsversuch gescheitert war.

Deutschland.

Berlin, d. 15. September. Dem bisherigen Gehülfen an der Sternwarte der königlichen Universität in Bonn, Dr. Eduard Schönfeld, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Nach der „Bl. u. S.“ sind die Vorarbeiten zur Classification der Realschulen im Wesentlichen beendet, so daß die nähere Bestimmung des Unterrichtsmaterials, nach welcher die bestehenden Anstalten wieder in den Besitz der ihnen früher entzogenen Gerechtigkeiten treten sollen, bald erwartet werden darf. Die Realschulen werden, je nachdem sie diese Gerechtigkeiten zurückhalten oder nicht, in zwei Klassen getheilt, die erste Klasse unter die unmittelbare Oberaufsicht der k. Provinzial-Schul-Collegien, die zweite unter die der k. Regierungen gestellt werden.

Bei Gelegenheit eines Specialfalles über die Verpflichtung zur Erstattung von Verpflegungskosten ist der Minister des Innern der getroffenen Entscheidung der Provinzial-Behörden dahin beigetreten: daß in Fällen, in welchen eine Person wegen vorgerückter Schwangerschaft erwerbsunfähig und dadurch unterhaltungsbedürftig geworden ist, die §§. 26—28, nicht aber der §. 29 des Armenpflege-Gesetzes vom 31. December 1842, welcher von der Cur und Verpflegung erkrankter Reisenden handelt, Anwendung finden, und daß daher eine Verpflichtung des Landarmen-Verbandes zur vorschußweisen Uebernahme von Verpflegungskosten, welche Verpflichtung auf den Fall des §. 29 ausdrücklich beschränkt ist, in diesen Fällen nicht angenommen werden kann.

Nach amtlichen Ermittlungen konsumiren die Länder des Zollvereins jährlich stark 2,400,000 Etr. Zucker. Davon wurden bereits im Jahre 1857 2,200,000 Etr. von der Rübenzucker-Industrie geliefert; es fehlten also zur Deckung des Totalverbrauchs nur noch 200,000 Etr.

Wie die „R. S.“ vernimmt, sind die bei dem Sachmann-Pleweschen Duell in Königsberg beteiligten und durch das Kriegsgericht zu zwei Monat Festung verurtheilten Offiziere durch die Gnade des Prinz-Regenten bereits ihrer Haft entlassen.

Auch die österreichische Regierung hat Veranlassung genommen, sich über die deutsche Reformbewegung zu äußern, und zwar in einer Circulardepesche vom 6. September, welche an alle deutschen Regierungen, mit Ausnahme der preussischen gerichtet ist. Wie wir hören, ist der wesentliche Inhalt etwa folgender: Es sei die gegenwärtige Bewegung in Deutschland zwar noch in den Anfängen begriffen, doch greife sie täglich weiter um sich, so daß die Regierungen nicht umhin könnten, ihre Aufmerksamkeit auf dieselbe zu richten. Nicht verwundern könne es, wenn eine unablässig auf Umsturz sinnende Partei die gegenwärtige Lage für ihre Zwecke ausbeute, die Regierungen dagegen hätten dieser Bewegung aufs Entschiedenste entgegenzutreten. Sollte sich sogar ein deutscher Fürst so weit hineinziehen lassen, sie gut zu heißen oder gar zu unterstützen, so würde Oesterreich mit allen Mitteln, die ihm die Bundesverfassung an die Hand gebe, dagegen auftreten, und es müsse eine solche Kundgebung als

einen Bruch dieser Verfassung bezeichnen, welche durch die europäischen Verträge garantirt und besonders dem Schutze der beiden deutschen Großmächte anheimgegeben sei. — Daß das starre Festhalten an dem Bestehenden der unwandelbare Grundsatz der österreichischen Politik bleibt, wird wohl niemand befremden. Doch soll das Bedürfnis der Einschüchterung sich diesmal in drastischen Ausdrücken kundgeben, welche die gewohnten Leistungen auf diesem Gebiete noch zu überbieten streben. (Nat. z. Stg.)

In Marienburg hat sich einer Mittheilung der „Rön. S.“ zufolge unlängst ein Comité, bestehend aus dem Rechtsanwalt und Abgeordneten Schenkel, dem Stadtverordneten-Worsteher Regier und dem Färbereibesitzer Neudorf, gebildet, das Unterschriften zu der Eisenacher Erklärung sammelt.

Eine Stimme aus dem Süden Deutschlands spricht sich über die deutschen Bewegungen in Wäter's „Bayer. Wochenchrift“ folgendermaßen aus:

„Die öffentliche Meinung hat sich in der deutschen Verfassungs-Angelegenheit laut und energisch vernehmen lassen und sich auch hier bewährt, als eine Macht bewährt. Sie hat es im Verlaufe weniger Wochen vermocht, daß in jedem deutschen Kabinett über die Frage der Bundesreform gesprochen wird, daß Regierungsbücher, die noch vor Kurzem jedes Reformbegehren als Chimäre verhöhnt oder als Hochverrath gebrandmarkt hatten, jetzt mit ihm in Unterhandlung treten und sich bemühen, ihm die günstigste Wendung zu geben. Die einmütig und beharrlich auftretende öffentliche Meinung von ganz Deutschland würde sich mächtiger erweisen als alle widerstrebenden Elemente, selbst als der Dualismus der Großstaaten; sie würde in Jahr und Tag die Sündenröße überwältigt haben, die man jetzt als unüberwindlich zu bejahen vorzieht. Da es zu dieser Einmütigkeit nicht gekommen ist, werden die Dinge einen anderen unberechenbaren Verlauf nehmen; nur das Eine ist gewiß: das Ziel, dem die deutsche Einmütigkeit unaußhaltbar zu drängt, wird erreicht werden. Ob auf diesem Wege Oesterreich mitzutheilen oder aus dem engern Verbände zurückbleibt, wissen wir nicht. Aber Das wissen wir, daß kein Eisenacher oder Wolzogen Programm es ausschließen wird, wenn es sich selbst nicht ausschließt; und andererseits: daß Oesterreich unschwer sich selbst ausschließt, wenn es, von unbedeutenden Interessen geleitet, in dem Streben verharret, der deutschen Nation den Weg ihrer Entwicklung zu verlegen.“ Als das nächste Ziel, das zu erstreben, fordert die „Bayer. Wochenchrift“ Verwollkommnung und Stärkung der deutschen Mittelmacht.

Berlin, d. 15. Sept. Der „Nürnberger Correspondent“ be richtet jetzt seine frühere Mittheilung in Betreff der mittelstaatlichen Note an das preussische Kabinett dahin, daß von den Mittelstaaten nur die Frage gestellt worden sei, ob Preußen die gegenwärtige Kriegsverfassung des deutschen Bundes noch als zu Recht bestehend anerkenne, da es ja bei Gelegenheit der Truppen-Concentrirungen dieselbe für unzureichend erklärt habe. Wahrscheinlich ist eine solche Note wirklich projectirt und eben nur durch jene Mittheilungen einer allzu dienstfertigen Presse unmöglich geworden. Was man durch eine solche Note erreichen wollte, ist klar. Denn erklärte die preussische Regierung, daß sie die bestehende Kriegsverfassung nicht mehr anerkenne, so lagen ja ihre „revolutionären“ Absichten klar zu Tage, sie war der Aufsehung gegen den Bund und die bestehenden Rechtszustände überweisen, und mußte die ganze „konservative“ Partei gegen sich einnehmen. Erklärte sie dagegen, daß sie sich an die bestehende Verfassung in allen Stücken und für immer gebunden halte, so waren damit selbstverständlich alle Hoffnungen der nationalen Partei auf Preußen und die ganze Agitation zu Gunsten einer Bundesreform vereitelt. Preußen verlor dann die Sympathien der nationalen Partei, denn es hatte sich ja dem Fortschritt und der Verbesserung nationaler Zustände und Uebelstände abhold erklärt. Eines vergaß man dabei freilich, daß man sich wohl in einmal bestehende Zustände fügen und doch dabei deren Wenderung als nothwendig anerkennen könne, wie dies auch in der Antwort des Grafen Schwerin geschehen ist. Hoffen wir, daß die preussische Regierung, wie in jener Antwort ausgesprochen ist, zu rechter Zeit Mittel und Wege finden werde, eine Ausführung der zu Recht bestehenden Zustände und der ebenfalls vollständig gerechtfertigten und nothwendigen Reform-Bestrebungen zu Wege zu bringen!

Die Antwort des Grafen Schwerin auf die Stettiner Adresse hat übrigens die Provocation jener mittelstaatlichen Note überflüssig gemacht. — Der bereits vor zwei Tagen telegraphisch gemeldete Artikel der amtlichen „Wiener Zeitung“ in Betreff der neuesten Moniteur-Note wird vergebens in den hieher gelangten Exemplaren dieses Blattes gesucht. Dagegen bringt die „Süddeutsche Post“ vom 14. d. M. denselben Artikel wörtlich, wie er in der „W. Z.“ gestanden haben soll. Schon vor etwa einem Jahre ereignete sich ein ähnlicher Fall, aus welchem klar wurde, daß die für außerösterreichische Abonnenten bestimmten Exemplare der „W. Z.“ besonders redigirt werden, und an Text und Inhalt von den übrigen wesentlich verschieden sind. Unnütze Doppelzungenheit und unnütze Verschwendung der Geldopfer, da man ja den wahren Inhalt nachträglich durch nichtamtliche Blätter erfährt! —

Frankfurt a. M., d. 13. Sept. Nachdem die Section zur „Verbreitung volkswirtschaftlicher Lehren“ heute Vormittag eine Separatfassung gehalten, stellte Präsident Veite aus Berlin in der nachmittägigen zweiten öffentlichen Sitzung des volkswirtschaftlichen Congresses nachstehende, von der Section gut geheißene Anträge als zur Verbreitung volkswirtschaftlicher Lehren besonders geeignet: 1) Vermehrung der volkswirtschaftlichen Lehrer auf den Universitäten; 2) größere Berücksichtigung der volkswirtschaftlichen Literatur auf den Universitäts- und Landesbibliotheken; 3) Gleichstellung der Volkswirtschaftslehre mit den übrigen Disciplinen; 4) Aufnahme der Nationalökonomie in den Unterricht der Handels-, Gewerbe- und dergleichen Schulen; 5) Abhaltung populärer Vorträge über Volkswirtschaft in Handels-, Gewerbe- und ähnlichen Vereinen; 6) populäre volkswirtschaftliche Aufsätze in den Zeitungen, besonders in den Localblättern. Hierzu stellten noch Amendements: Dickford aus Heidelberg auf Aufhebung der Zwangscollegia auf den Universitäten; Prof. Welter in Heidelberg (unter lange anhaltender Begrüßung seitens der Versammlung) auf Schaffung einer fünften Facultät für die Volkswirtschaft, Dr. Ziegert aus Posen auf vermehrte Preisausschreiben, Dr. Heiß aus Hamburg auf Heranbildung des Volks zur Volkswirtschaft von unten herauf. Richter aus Düsseldorf sprach über den Mangel volkswirtschaftlicher Einrichtungen auf den Preussischen Universitäten, Mar Wirth von hier über die Mangelhaftigkeit der Bibliotheken auf den Hochschulen. Schließlich wurden die Anträge angenommen.

Frankfurt a. M., d. 14. Sept. Nach einem Vortrage des Dr. Böhmert aus Bremen Namens der Section für das Gewerbewesen, in welchem die Nachtheile auseinander gesetzt wurden, welche den Deutschen Gewerbebestand treffen müssen, wenn man ihm nicht das Gut gewerblicher Freiheit, durch dessen Besitz die Industrie des Auslandes besser zu gehen vermöge, sofort und in seinem ganzen Umfange gewähre, eine Ausführung, die ein Congressmitglied aus dem Handwerkerstande noch durch seine reiche Erfahrung in diesem Betreff zu unterstützen vermochte, erklärte sich der Congress in seiner heutigen Sitzung für die Einführung der Gewerbefreiheit in die Gesetzgebung ohne Uebergangszustand, jedoch ohne Präjudiz für die bisherigen Innungen, welche als freie Genossenschaften fortbestehen können, und mit Vorbehalt der Entschädigung für Realgerechtfame und einer entsprechenden Abänderung der Gesetzgebung, in so fern mit den Innungen auch politische Rechte verbunden seien. — Auch beschloß man eine Prüfung des gewerblichen Concessionensystems der einzelnen Deutschen Länder und wies die mit der Gewerbefreiheit zusammenhängende Frage der Freizügigkeit dem nächsten Congresse zur Beschlussfassung zu. (M. 3.)

Emden, d. 7. Sept. Eine sehr interessante Verhandlung fand vor einigen Tagen in der öffentlichen Plenarversammlung des hiesigen Magistrats und Bürgervereinscollegiums statt. Dieselbe betraf einen Rechnungsbildungsbericht, welchen die vom Magistrat an den König nach Norderney gesandte Deputation nach deren Rückkunft dem Bürgervereinscollegium vorzutragen beliebe. Nach demselben erlaubte sich der Bürgervereinscollegium die Frage, ob die Herren deputirten Senatoren dieses Referat ihrem Gedächtnisse entnommen oder sich gleich nach der Audienz notirt hätten, worauf die Herren erklärten, daß sie es aus ihrem Gedächtnisse wiedergeben; jener antwortete, daß er alsdann sehr daran zweifeln müsse, daß Se. Majestät dieses in gleichem Sinne und mit den nämlichen Worten gesagt, indem er die geheiligte Person Sr. Majestät zu hoch schätze, um ihr so kleinliche Absichten zuzutrauen, daß sie eine Stadt für die freie Meinung und Ueberzeugung ihrer Bewohner büßen lassen und deren Emporkommen entgegen handeln würde — worauf die Deputirten nichts erwiderten.

Wien, d. 15. Septbr. (Tel. Dep.) Das neueste Reichsgesetzblatt meldet, daß für die Monate October, November und December 1859 das Aufgeld zu den Zinsen des National-Anlehens auf fünfzehn Prozent festgesetzt worden ist.

Italien.

Die Situation hat sich seit den letzten achtundvierzig Stunden merklich und zwar höchst merkwürdig wieder geändert. Frankreich neigt wieder mehr zu England hin. Oesterreich findet Frankreichs Entgegenkommen noch nicht ausreichend, und Italien hat sich auch nicht einen Augenblick durch das Donnerwetter, das der „Moniteur“ anfündigen zu sollen schien, erschrecken lassen. Man schreibt uns aus Wien vom 13. Septbr.: „Fürst Metternich's Aufenthalt in Wien wird nicht von langer Dauer sein, insbesondere, wenn es sich bestätigt, daß die von ihm über die Absichten Frankreichs gemachten Eröffnungen hier in Wien nicht befriedigt haben. Man wird dies übrigens begreiflich finden, wenn man weiß, daß der „Moniteur“ Artikel über die italienische Frage hier sehr unangenehm berührt hat, weil er offen ausspricht, daß die Herzoge durch keine fremde Gewalt zurückgeführt werden sollen. Daß aber die Re-

stitution derselben durch ein anderes Mittel zu bewerkstelligen sei, ist kaum zu denken.“ Und aus Paris vom 14. Septbr. berichtet man uns: „Ueber die Absichten und Zwecke des Königs Leopold fehlen alle auch nur einiger Maßen glaubwürdigen Details; nur so viel ist en bloc darüber bekannt, daß die Neugestaltung Italiens und namentlich Venedigs der Reise des vielgewandten gekrönten Diplomaten nicht fremd ist und daß derselbe vor Allem die englisch-französische Allianz, welche ja auch für seine Staaten die beste Gewähr bietet, zu befestigen kommt. Die Ankunft des Grafen Persigny in Frankreich hängt damit, wie auch mit der Kongress-Angelegenheit, zusammen. Was letztere angeht, so hat Lord Cowley, unmittelbar nach dem Erscheinen des „Moniteur“ Artikels über Italien, beim Grafen Walewski angefragt, ob Frankreich auch fernerhin den Zusammentritt des Congresses fördern werde, worauf Walewski bejahend geantwortet. Um dieselbe Zeit ging ein Kabinetskourier an den Grafen Persigny nach London ab, dessen Eintreffen die Reise des französischen Gesandten nach dem Continente veranlaßt hat.“ (R. 3.)

Dem „Nord“ wird aus Zürich geschrieben, der Schloßverwalter von Arenenberg erkläre die berner Telegraphen-Nachricht, daß Vorbereitung zum Empfange des Kaisers auf Schloß Arenenberg getroffen würden, für eine Unwahrheit. In Zürich glaubt man auch, der „Moniteur“-Artikel habe zwei Gesichter, das wahre aber zeige, daß Oesterreich in St. Saverur nicht erlangt habe, was es wünsche.

Die pariser Union, und nach ihr Univers und Gazette de France, brachte eine schauerhafte Beschreibung der ruchlosten und schamlossten Ausritte, die in einem Nonnenkloster der Legationen von Vaterlands-Verteidigern begangen sein sollen. Diese Ausritte fanden in so grollem Widerspruch mit allem, was wir bisher über Ruhe und Ordnung in der Romagna vernahmten, daß von Anfang an die Schilderungen unglauwbüdig und übertrieben schienen. Jetzt erklärt das Organ der Regierung, der Monitore di Bologna, die ganze Nachricht der Union für „schandlose Lügen“ und fordert die Union auf, den Namen des Offiziers zu nennen, der bei Verteidigung der Nonnen von Verucchio tödtlich verwundet, so wie die Namen der beiden Geistlichen, die dabei getödtet worden sein sollten. Was den Grafen Malatesta von Rimini betreffe, dem eine Rolle zugetheilt werde, so sei diese Familie in Rimini bereits seit Jahrhunderten erloschen, und man rufe alle achtbaren Bürger des Landes zu Zeugen auf, daß kein solches Attentat geschehen sei. Eben so grundlos sei die Behauptung, daß in Bologna ein Edelmann ohne Proceß erschossen worden; denn es sei in Bologna seit dem Sturze der päpstlichen Regierung überhaupt kein Todesurtheil gefällt worden.

Der Corriere Mercantile von Genua bringt unter dem 9. d. aus Bologna Folgendes: „General Fanti ist lebhaft mit der Organisation der Truppen in Bologna beschäftigt. Er denkt, daß Central-Italien binnen Kurzem 50—60,000 Mann Soldaten haben werde. Manns- und Mittel fehlen nicht, eben so wenig der Organisator. Ein römischer Fürst hat 6000 Thaler für die Anleihe der Romagna gezeichnet. General Garibaldi kam am 8. in Bologna an und kehrte sofort nach Ferrara zurück. Ein Bataillon Zoccaner ist eben dahin aufgedrochen; andere Truppen werden folgen. Eine Schwadron Dragoner und zwei Compagnien vom 21. Regiment sind nach der Romagna abgegangen.“ — Nach dem Corriere di Cremona wurde König Victor Emanuel am 21. d. dort erwartet. Zwei Batterien und ein Jäger-Bataillon der Division Bourbaki waren in Cremona angekommen. Man glaubt, daß sie dort überwintern werden. — Im Ganzen lagen ungefähr 6000 Mann Franzosen dort in Garnison.

Der junge König von Neapel hatte den heiligen Vater in einem eigenhändigen Schreiben gebeten, zur Wiederherstellung der Autorität des heiligen Stuhles in den nördlichen Provinzen über eine genügende Anzahl königlicher Truppen zu verfügen, welche dem päpstlichen Corps unter Kalbarmatten als Reserve dienen sollten. Allein es soll sich in den neapolitanischen Truppen Misgunst über eine derartige Mission im Stillen wie offen gezeigt haben. Auf die Kunde davon hat der heilige Vater auf die Hüfte verzichtet. Doch drängen die Verhältnisse auf eine baldige Entscheidung der Dinge. Die erwartete Reaction seitens des Landvolkes zu Gunsten der päpstlichen Regierung schläft noch immer einen bleiern Schlaf.

Varna, d. 14. Septbr. (Tel. Dep.) Die Nationalversammlung hat die Dictatur Farini's bestätigt und die beabsichtigte Anleihe genehmigt.

Frankreich.

Paris, d. 14. September. Der Umschwung, welchen die politischen Beziehungen zwischen Frankreich und England durch die gemeinsame Expedition gegen China erfahren werden, ist vielleicht nicht so bedeutend, wie man es vor und noch mehr nach dem heutigen „Moniteur“-Artikel voraussetzt. Immerhin bleibt dieses durch einen gemeinsamen erduldeten Unfall bewirkte Zusammengehen im äußersten Osten nicht ohne Rückwirkung auf das Auftreten beider Mächte auf einem die europäischen Angelegenheiten betreffenden Congresse. So faßt es die französische Presse, so die Börse, so die ziemlich Jedermann auf. Man will sogar schon einzelne Symptome wahrnehmen, welche ein bestehendes Einverständnis zwischen London und Paris über die italienische Frage errathen ließen. So versichert man, daß an Hrn. v. Persigny neue Weisungen geschickt worden seien, und die von dem Träger derselben nach Biarritz zu bringende Antwort lasse ein gemeinsames Vorangehen in der Congressfrage voraussehen. Es wird deshalb von gut unterrichteter Seite behauptet, daß der „Constitutionnel“ bereits die notwendigen Aufträge erhalten habe, um im betreffenden Augenblick mit einer officiellen Mittheilung hervorzutreten, welche den „Moniteur“-Artikel in einem der italienischen Sache freundlichen Sinne erscheinen ließe. Lord Cowley, und dies deutet man natürlich auch

zu Gunsten einer westmächtlchen Wiederannäherung, soll in einigen Tagen den Kaiser in Biarritz besuchen. Hr. v. Reizet ist heute Morgens dahin gereist, und seine Reise gewinnt durch die gleichzeitige Anwesenheit des Königs der Belgier noch mehr Interesse. Graf Balleski wird erst nächste Woche hingehen. — Die Ankunft des Kaisers hier in Paris ist ganz bestimmt auf den 25. September festgesetzt. — General Wimpfen wird als der zukünftige Befehlshaber des nach China zu schickenden Landungscorps bezeichnet. Er war bekanntlich bereits zum Commandanten der an der venetianischen Küste zu landenden Truppen ernannt, als der Friede von Villafranca geschlossen wurde. — Das „Journal des Debats“ benutzte die Gerüchte über Erleichterungen in Preßsachen, um die ängstlichen Gemüther, die sich vor Wiederherstellung der Preßfreiheit fürchten, zu beruhigen, zu versichern, daß die Presse diesen Zustand nicht mißbrauchen werde, und über die Schweigfrankheit, die jetzt mit jedem Tage zunehme und ganz geeignet sei, die Aufmerksamkeit des Kaisers in Anspruch zu nehmen, zu sprechen. Diese Schweigfrankheit sei keine Folge der Lebensstodung in der Handels- und Geschäftswelt; aber der letzte Krieg habe wieder recht gezeigt, wie „der öffentliche Geist“, der Gemeinfinn erlahmt und wie wenig beliebt der italienische Krieg bei einem ansehnlichen Theile der französischen Gesellschaft gewesen sei. Das Wort, das am 1. Januar 1859 gefallen, habe wie Donner Schlag gewirkt, weil es in Mittem allgemeinen Schweigens fiel. Auch der Friede von Villafranca habe wie ein Theatercoup gewirkt, weil er mitten unter die kriegerischen Declamationen urplötzlich eingeschlagen habe. Der Kaiser habe wiederholt die Initiative ergriffen, um die öffentliche Meinung anzuregen und zu heben. — Doch nicht bloß den Kaiser beunruhige die jetzige Schweigfrankheit, sondern auch hohe Beamte und Politiker, wie Hr. v. Morny und Hr. v. Lagueronniere, die in der Session der Generalräthe Klagen dieser Art geäußert hätten.

Türkei.

Konstantinopel, d. 3. Sept. Die Nachrichten von der Insel Candia (Crete) sind, der „Dekretsch. Corresp.“ zufolge, noch immer Besorgniß erregend. Der Gouverneur Hussein Pascha hat der Pforte seine Entlassung angeboten, wofür dieselbe ihn nicht mit energischen Vollmachten austauschen wolle. Die ganze christliche Bevölkerung steht unter Waffen, die Abgaben werden gar nicht oder doch höchst unregelmäßig entrichtet; die dem Gouverneur zu Gebote stehenden Militärkräfte sind nicht bedeutend. Ungefähr 40,000 Muselmänner, darunter Kinder, Greise, Weiber, werden fest eingeschlossen gehalten und gewissermaßen als Geiseln behandelt. Abgesehen davon, daß ein Konflikt nur zu leicht entstehen kann, fehlt es nicht an einzelnen gewaltsamen Akten. Dieser sehr missliche und bedenkliche Zustand der Dinge läßt ebenso bedauern, daß den seit Jahren besprochenen Besuchen der Cretenser nicht genügend abgeholfen wurde, als die Gewaltthätigkeit, womit sie jetzt auftreten, nicht ganz tadellos ist.

Marseille, d. 14. Sept. (Tel. Dep.) Mit der Levantepost eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 7. d. melden, daß der Sultan am Sonnabend vorher in der größten Lebensgefahr geschwebt habe. Ein ionischer Capitain, Kommandant eines englischen Dampfers, ist mit seinem Schiffe zweimal gegen die kaiserliche Barke gefahren; der Sultan ist nur mit Mühe gerettet worden. Der Capitain ist verhaftet und der englische Ambassadeur, Sir Bulwer, hat eine strenge Untersuchung verprochen.

Montenegro.

Nach einer telegraphischen Mittheilung der „Wiener Ztg.“ aus Zara, d. 13. September, war an diesem Tage die montenegrinische Grenzregulirungscommission und zwar der österreichische, türkische, preussische und englische Commissar über Zebinj, der französische und russische über Risano nach Grabowo abgereist. Ein französisches Linien Schiff ist in Antivari angekommen.

Marokko.

Der jetzt gestorbene Kaiser von Fez und Marocco, Mulei Abderhaman, war 1778 geboren, und hat demnach ein Alter von 81 Jahren erreicht. Als sein Vater 1794 starb, bemächtigte sich sein Onkel,

Mulei Soliman, ein Ungeheuer in menschlicher Gestalt, des Thrones, auf dem er bis zu seinem Tode 1822 saß. Er erlaubte, wie französische Blätter schreiben, Todesstrafen und Torturen, die vor ihm unbekannt waren. Von diesen Thatfachen sind besonders zwei bekannt, welche er in Gegenwart fremder Gesandten, trotz ihrer Protestationen, ausführte. So oft er zu Pferde stieg und im Sattel saß, zog er ein Piffol aus dem Halfter und jagte dem Sklaven, der ihm das Pferd vorgeführt hatte, eine Kugel durch den Kopf. Sein Lieblingsvergnügen war der sogenannte Mauertod. Er ließ nämlich um eine gewisse Anzahl Sklaven eine Mauer aufführen, die ihnen bis an die Köpfe reichte, dann die Gesichter der Unglücklichen mit Honig bestreichen, die dann von den Fliegen und Insekten aufgefressen wurden, und er belustigte sich dann an den Qualen dieser Unglücklichen. Vor seinem Tode setzte er fest, daß sein Neffe, dem er bisher den Thron vorbehalten hatte, ihm nachfolgen sollte. Dieser zeigte sich sehr menschlich und als ein geschickter Regent. Er hat 17 Kinder hinterlassen, von denen sein ältester Sohn, Sidi Mahomed, jetzt 56 Jahr alt ist. Derselbe gilt für einen energischen Charakter. Mehrere Gouverneure der Provinzen sind seine entschiedenen und erbittertesten Feinde und eben so sind die bedeutendsten Stämme im Westlichen feindselig gesinnt, was voraussehen läßt, daß er große Schwierigkeiten zu überwinden haben wird. Vor fünf Jahren ist er nach Mecca und Medina gewallfahrtet und sein ältester Sohn macht diese Wallfahrt jetzt.

Asien.

Der Kaiser von China soll, nach dem „Dr. S.“, die gemeldesten Ereignisse auf dem Peihoflusse desavouiren und die Gesandten eingeladen haben, nach Peking zu kommen, um Alles zu ordnen, aber das Vertrauen in seine Aufrichtigkeit ist merklich geschwunden. Die beiden Gesandten schicken mit dieser Post ihre ersten Secretäre an ihre resp. Regierungen, und vor deren Rückkehr wird wohl nicht viel geschehen, denn zu einem zweiten verstärkten Angriff fehlen die Mannschaften. Der Vorfall kann sehr ernste Folgen haben, namentlich in seinem moralischen Effect: der nachgewiesenen Bestiebarkeit der Fremden. In der Regelung der Indemnitäten ist nichts weiter geschehen, auch ist die Frage wegen des Plazes für die neuen Cantonfactorien noch nicht entschieden.

In Manilla hatte man am 16. Juli Nachrichten aus Cochinchina, welche es bestätigen, daß Gesandte im Lager des französischen Admirals angekommen waren. Unter den französischen Truppen herrscht die Cholera in bedeutendem Maße. Man glaubt hier (in Hongkong), daß die Operationen der Franzosen bald ein Ende nehmen werden, da Komre-Admiral Genouilly einen hier abgeschlossenen Kontrakt wegen Lieferung hölzerner Häuser wieder aufgehoben hat.

Vermischtes.

— Das Städtchen Delsnig im sächsischen Voigtlande ist am 14. Septbr. durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das „Dresd. Journal“ bringt über dieses traurige Ereigniß folgende telegraphische Mittheilungen:

Plauen, d. 14. Septbr., Abends 3/6 Uhr. Heute Nachmittag 2 Uhr ist in Delsnig Feuer ausgekommen, welches so heftig um sich gegriffen, daß zur Zeit schon ziemlich die ganze Stadt in Asche liegt. Noch jetzt brennt es.

Plauen, d. 15. Septbr., Morgens 1/9 Uhr. Das Feuer in Delsnig, das größte im Voigtlande je vorgekommene, ist in der Haupttache gelöscht. Ungefähr 300 Gebäude (nach der Volkszählung von 1858 hatte Delsnig deren im Ganzen 399) liegen in Asche. Das große Schulgebäude ist gerettet, die Kirche nur beschädigt, das Gerichtshaus unversehrt. Sonst sind alle öffentlichen Gebäude zerstört. Mehrere Tausend Menschen sind obdachlos; die Noth ist sehr groß und Hülfе dringend nöthig.

Nachrichten aus Halle.

— Bei dem am 12. und 13. d. Mts. hier stattgefundenen Viehmarkt waren aufgezogen: 702 Pferde, 250 Fohlen, 1003 Schweine, 306 Ferkel, 6 Kühe.

Bekanntmachungen.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten September, October, November und December 1858, Januar und Februar 1859 findet den 2. November d. J. und folgende Tage von Nachmittags 1 Uhr ab kleine Klausstraße Nr. 14 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 18. October zulässig.

Halle, den 26. August 1859.

W. Goldschmidt.

Auction v. Mahagoni-Fournieren.

Donnerstag d. 22. d. M. Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18:

Eine Partie sehr schöne Mahagoni-Pyramiden-Fourniere.

Brandt,

Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Ein 1 Stunde von Halle belegendes und im guten Zustande befindliches **Koffathengut mit 16 Morgen Acker, guter Kappsboden, Weizenboden, ist veränderungshalber billig zu verkaufen.** Auskunft erth. das Agent.-Gefg. v. C. Riedel in Halle, Rathhausg. 7.

Es ist zu verkaufen ein Rittergut, 1 Meile von einem Bahnhofe der Niedersächsisch-Märkischen Eisenbahn, von circa 650 Morgen Acker, größtentheils fleefähig mit Behmunterlage, 90 Morgen zweifelhürigen Wiesen, 7 Morgen Gärten und 80 Morgen Schonungen. Das lebende Inventar: 10 Pferde, 16 Ochsen, 22 Kühe und 700 Stück Schaaf. Todtes Inventarium: complete Gebäude, massiv u. gut. Ferner gehört dazu eine Bodwindmühle und eine große Ziegerei, zu deren Betriebe eine Dampfmaschine aufgestellt ist. Das Gut ist seit einigen vierzig Jahren in einer Familie und soll ertheilungshalber verkauft werden. Preis 85,000 R^r mit 30—35,000 R^r Anzahlung.

Zahlungsfähige Selbstkäufer erfahren das Nähere X. poste restante franco Ortrand.

In der **Fr. Ling'schen** Buchhandlung in Eriar u. Saarlouis ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Halle** durch die

Pfeffersche Buchhandlung:

Der Hausfreund.

Der:

Wohlmeinender Rathgeber

für Krankenzimmer, Haushaltung, Landwirthschaft, Gartenkunst, Industrie und Gewerbe in

bewährten Recepten.

Preis 12¹/₂ Sgr.

Geht persisches Insektenpulver von **Johann Bacherl** aus Eislitz bei **Carl Haring.**

Nur in Ed. Bendheims Kleidermagazin, Schmeerstr. 1,

werden jetzt in Folge aus einer Concurs-Masse erstandene Kleidungsstücke zu außergewöhnlichen billigen Preisen verkauft:
Velz-Doubles: Heberzieher 12 Rp, reeller Preis 20 Rp, Doppel-Stoff-Röcke 10-11 Rp, 1 feinen Tuch-Rock
 oder Grad von 5 1/2 Rp, Castorin, Duffel- oder Buckskin-Röcke v. 5 1/2 Rp, 1 Flaussch-Rock v. 2 1/2 Rp, 1 wollener Kallmuck 3 1/2 Rp,
 1 Angora-Rock 4 1/2 Rp, 1 Stepprock 3 1/2 Rp, größtes Lager Echlaf Röcke von 2 1/2 Rp, Knaben-Anzüge jeder Größe und Kittel, Buckskin-
 Hosen neuester Dessins v. 2 1/2 - 4 1/2 Rp, Rheinländer Hosen 1 1/2 Rp, Engl. Leber-Hosen 1 1/2 Rp.
 NB. Ich bitte höflichst ein geehrtes Publikum, von dieser realen Anzeige Notiz zu nehmen.

Das
Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
 von **Carl Dettenborn in Halle a/s.**
 große Märkerstraße und Kubgassen-Ecke Nr. 1,




empfehlen sein großes, jetzt wieder sehr elegant und nach den neuesten Modellen ausgestattetes Lager selbstgefertigter
Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen- und Birken-Meubles zu gewiß billigen Preisen.
 Mein eigenes Meublesfuhrwerk kann die bei mir gekauften Meubles an jeden beliebigen Ort befördern.

Lebens-Versicherung von Militair-Personen.
 Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat beschlossen, denjenigen bei ihr versicherten Militair-Personen, welche bei der im Monat Juni-Juli d. J. Statt gehaltenen Mobilmachung ihre Versicherung gegen Kriegsgefahr bei der Gesellschaft bewirkt haben, die volle eingezahlte Kriegs-Prämie ohne den statutenmäßigen Abzug zurückzuerstatten. Die betroffenen Versicherten wollen demnach die gezahlte Kriegs-Prämie bei der Haupt-Kasse in Berlin in Empfang nehmen.
 Berlin, den 30. August 1859.
 Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Berlinische Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank.
 Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen zum Betrage von 100 bis 20,000 Thlr. zu billigen Prämien, und gewährt den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn (Tabelle A.) versicherten Personen zwei Drittel des reinen Gewinnes der Gesellschaft.
 Die mit derselben verbundene Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank übernimmt ebenfalls Versicherungen von Wittwen- und anderen Pensionen, sowie Kinder-, Renten- und Kapital-Versicherungen der mannigfaltigsten Art.
 Die Pensionen für Wittwen werden stets zu ihrem vollen Betrage ausbezahlt, selbst wenn der Tod des Versorgers schon im ersten Jahre der Versicherung erfolgen sollte.
 Nähere Auskunft über die verschiedenen Versicherungs-Arten wird im Bureau der Gesellschaft, Spandauer Brücke Nr. 8, sowie von sämtlichen Agenten derselben bereitwillig erteilt, bei welchen auch Geschäfts-Pläne unentgeltlich entgegengenommen und Versicherungs-Anträge jederzeit angemeldet werden können.
 Halle, den 1. September 1859.

Otto Ehrenberg, Reg.-Assessor a. D.,
 als Haupt-Agent, zugleich im Namen der folgenden Herren Agenten der Gesellschaft:
 in Artern: B. Dieber, Kaufmann. in Lützen: Carl Belzig, Spark.-Rentant.
 Bitterfeld: J. F. Scheibe, Sekretair. Merseburg: C. W. Klingebell, Kfm.
 Delitzsch: J. C. Tiemann, Kaufmann. Mücheln: C. A. Richter, landräthlicher Sekretair.
 Düben: C. Jaenichen jun., Kaufmann. Naumburg: S. C. Habermeyer, Kfm.
 Eckartsberga: J. L. Schneider, Kfm. Quersfurt: Albert Müller, Kaufmann.
 Eilenburg: Rud. Trnitsch, Kaufmann. Sangerhausen: C. A. Horn, Kaufm.
 Eisleben: Theod. Zehausen, Kaufm. Schmiedeberg: F. C. Schmidt, Auktions-Commis.
 Gerbstedt: C. F. Sander, Kaufmann. Weisensfeld: Rob. Jost, Mag.-Assessor.
 Graesenhainichen: Oscar Richter, Buchh. Wettin: Theod. Schreiber, Kaufmann.
 Hettstedt: Rud. Demelins, Kaufm. Zeitz: Brenner & Borsdorf, Kaufm.
 Langensalza: Moritz Vort, Kaufm.

S. W. Lehmann, gr. Ulrichstr. 50,
 empf. hlt etwas Neues in wollenen Damen- u. Kinder-Talmas, desgl. Säubchen, Jacken, Kragen u. zu sehr soliden Preisen.

Carl Recke, vormals J. G. Koch,
 Juwelier, Gold- und Silberarbeiter in Eisleben,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager der modernsten Gold- u. Silberwaaren hiermit ergebenst.

Die ersten frischen Trüffeln, neue getrocknete Champignons, neue Morcheln, neue Muserons erhielt in bester Qualität und empfiehlt
G. Goldschmidt.

Beste engl. neue Vollheringe nebst echten Holländ., Isländ. und engl. Matjes-Heringen in Tonnen, Schocken u. einzeln billigst bei
G. Goldschmidt.

6 Stück fette Schweine sind zu verkaufen in Däckerei zu Grachwitz. Paedick.
 Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweimäßiger Bandagen.
 Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Staliker und Gräfen.
 Lateinisch ist Griechisch.
 Zweite veränderte und erweiterte Bearbeitung.
 Von **Ludwig Ross.**
 (Weil. Professor in Göttingen.)
 gr. 8. neb. Preis 1 Rthlr.
 Halle, August 1859.
 G. Schweschkescher Verlag.

Lehrlingsgesuch.
 Ein junger Mann, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden, kann sogleich oder Ostern künftigen Jahres placirt werden im Geschäft des Goldarbeiters **Carl Recke** in Eisleben.

Limburger Käse,
 neue Sommerwaare, fett und durchweg gelb, à St. 4-5-6 Pf., ersteren 8 St. pr. 1 Rp, in G. billiger.
Julius Riffert.

Den ersten **Magdeb. Sauerfohl** mit Borsd. Aepfeln u. Weintrauben empfing heute
Julius Riffert.

Preßbefe
 in bekannter vorzüglicher Qualität und stets frisch empfiehlt bei jedem Quantum
Leop. Kühling,
 gr. Steinstraße Nr. 73 u. Markt Nr. 15.

Den ersten **Magdeburger Sauerfohl** erhielt
J. Kramm.

Frische Kieler Sprotten trafen ein bei
J. Kramm.

Blasbälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**
Zur grünen Tanne bei Böberich.
 Sonntag den 18. d. M. Gänse- und Entenauskegeln, wozu ganz ergebenst einladet
L. Leumann.

Missionsfest
 in Pauchstädt Mittwoch den 21. Septbr. er. Nachmittags 2 Uhr. Festprediger Herr Pastor **Hoffmann** zu Halle.

Freie Gemeinde.
 Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr Versammlung.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Heute früh 7 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau, **Karoline geb. Krause**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden; dies Freunden und Verwandten zur Nachricht.
 Halle, den 16. September 1859.
 Barbierherr **Rüffer.**

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 15. September.

Table with columns for 'Fonds-Cours', 'Brief', 'Geld', and various financial instruments like 'Prämien-Anleihe', 'Staats-Anleihe', 'Renten-Anleihe', 'Eisenbahn-Actien', etc.

Marktberichte.

Magdeburg, den 15. September. (Nach Wispeln.) Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Trall. 32 1/2 pSt.

Nordhausen, den 14. September. Weizen 1 # 25 1/2 bis 27 1/2 ... Roggen 1 # 20 ... Gerste 1 # 10 ... Hafer ...

Berlin, den 15. September.

Weizen loco 42-67 pSt. Roggen loco 37-1/2 pSt. pr. 1925 Pfd. bez., neuer 39 ... Det. 38-37 1/2 ... Det. 38-37 1/2 ... Det. 38-37 1/2 ...

Breslau, d. 15. Septbr. Spiritus pr. Elmer zu 60 Quart bei 80pSt. Tralles 9 1/2 ... Weizen, weißer 53-73 ...

Stettin, d. 15. Septbr. Weizen 50-59 bez., Sept. 50 ... Det. 59, Det./Nov. 58 Br., Frühlj. 59 geford. Roggen 35-36 ...

Hamburg, d. 15. Sept. Weizen loco fester, ab auswärts etwas höher, als Dänemark 131-132 pSt. 94 ...

London, d. 14. Septbr. Weizen wurde zu Montagspreisen verkauft. Hafer war flau, es waren bedeutende Zufuhren am Markt.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg paßiren: Aufwärts, d. 15. Septbr. Hr. Weitz, Güter, von Hamburg n. Dresden. ...

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1860 ein bisher betriebenes Hausgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen vom 26. Septbr. bis 1. Octbr. c. persönlich in meinem Geschäftszimmer zu melden.

Leipziger Börse vom 15. September. Rhl. fäch. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 pf. ... Prämien-Anleihe von 1855 à 100 ... Rhein-Anleihe 45 à 4 1/2 ...



verhaltens- Zeugnis ihrer Ortsbehörde, diejenige aber, welche ein Hausgewerbe erst anfangen wollen, außer einem Zeugnis über ihre bisherige Führung auch einen Nachweis über ihr Alter beizubringen.

Nur diejenigen, welche bis zum 1. October d. S. sich zu einem Gewerbeschein bei mir melden, werden in die bis zum 10. Octbr. c. der Königl. Regierung vorzuliegende Liste der Hausierer aufgenommen, wogegen die, welche innerhalb obiger Frist sich nicht melden, es sich selbst zuschreiben haben, wenn sie auf spätere Anmeldung den Gewerbeschein erst nach dem 1. Januar 1860 erhalten und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des Jahres 1860 beginnen können.

Sämmtliche Schulzen fordere ich hierdurch auf, gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniss ihrer Ortsbewohner zu bringen.

Halle, den 9. Septbr. 1859.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Kreßigk.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreisgerichte
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.
Das im Hypothekenbuche von Plösnitz, Band I. unter Nr. 10 und 20 auf den Namen des Defonomen **Christian Carl Werner** eingetragene Grundstück:

„Ein separirtes Haltspännergut,“ das Restgut bestehend in Wohnhaus, Scheune, Ställen, überhaupt sämmtlichen Gebäuden, Hof, Garten und 38 Morgen 37 Quadrat-Ruthen Acker vom Plansüde Nr. 69 der Karte, südlich vom Dorfe Plösnitz gelegen, nach der, nebst Hypotheken Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzuführenden Taxe, abgeschätzt auf 11065 *Rp* 17 *Sgr* 6 *S*, soll

am 19. Januar 1860 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Freund** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **Dunzelt** zu Wettin gehörige, daselbst belegene Grundstück unter No. 437 des Hypothekenbuchs Stadt Wettin eingetragen, in welchem ein Getreidegeschäft und eine Kalkbrennerei bisher betrieben worden ist, resp. noch betrieben wird, soll

den 5. November 1859
Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle zu Wettin in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Das Grundstück, welches seiner Lage und seinen Räumlichkeiten wegen zu jedem andern Geschäft sich eignen dürfte, besteht aus einem Wohnhause und Zubehör, einem Stallgebäude, einem großen Magazinengebäude und einem neu erbauten Kalkofen.

Die Taxe — das Grundstück ist gerichtlich auf 10,286 *Rp* abgeschätzt — sowie der neueste Hypothekenschein können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gerichte zu melden.

Wettin, am 7. April 1859.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Für die hiesige Kleinkinder-Bewahranstalt wird eine Lehrerin gesucht. Gehalt 100 *Rp* nebst freier Station. Bewerbungs-Gesuche wolle man an den Oberprediger **Hübner** hieselbst richten.

Kelbra, den 14. September 1859.

Der Magistrat.

L. Hiem.

Möbelfuhrwerk billigt Leipzigerstraße Nr. 91.
Halle a/S. **Wiskmann.**

Mit Genehmigung des Königl. Cultus-Ministerii!
Stroinski's Augenwasser!
zur Augenstärkung, gegen Augenschwäche und gegen Augen-Entzündung, ist für Halle und Umgegend nur allein echt zu beziehen bei Herrn **Carl Haring**, Neuhäuser Nr. 5.
Stroinski.

Von meinen persönlichen Einkäufen in Berlin zurückgekehrt, empfehle ich zur bevorstehenden Saison mein assortirtes Lager von **Double- und Tuch-Mänteln, Mantelets, Double- und Stella-Züchern** in dem neuesten Geschmack.

Gleichzeitig erlaube ich mir dem geehrten Publikum mein **Tuch- und Modewaaren-Lager** in Erinnerung zu bringen, da dasselbe auch mit allen Neuheiten ausgestattet ist.

Jacob Simon,

am Markt, in dem früheren Waagehaufe.

Carl Wiese,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Cisleben, Markt Nr. 70, eine Treppe hoch,

empfiehlt zum bevorstehenden Wiesenmarkt sein reich assortirtes Lager **Gold- und Silberwaaren**, sowie **silberplattirter Gegenstände** hierdurch eracbenst.

Brillen, Lorquettien zc. mit **Crystallgläsern** sind zu haben und empfiehlt **Carl Wiese.**

Anton Brünger, Uhrmacher in Cisleben
(Hallsche Straße nahe der Post, 1te Etage),

empfiehlt sein Lager gold- u. silberner Ancres: u. Cylinder-Uhren, Spin- deluhren, Pariser u. Wiener Pendulen in Bronze, Porzellan zc. zur gefälligen Beachtung. Reparaturen werden sauber u. zuverlässig ausgeführt.

Mittwoch den 21. Sept. er. u. folg. Tage von früh 9 u. Nachm. 2 Uhr an sollea versch., den Gräfl. v. Seckendorff'schen Erben hier, zugeh. Mobiliar u. sonst. Gegenstände, als: 1 Mad.: Schreibsecretair, 1 do. Bücherschrank, div. Sophas, Tische, Spiegel, Kommoden, Kleider-, Wäsch- u. Küchenschranke, circa 20 Stück gute Federbetten, 1 bedeut. Partie Gold- u. Silbersachen, div. Tischzeug, Leib- u. Bettwäsche, Kupfergeschirr, Porzellan u. Glas zc., sowie auch ein noch ziemlich gutes Instrument u. circa 12,000 Stück Feineine meistbietend und zwar in deren seitheriger Wohnung, im sogen. langen Hofe auf hies. Dom, gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Merseburg, den 12. September 1859.

Rindfleisch,

Kreis- u. Comm. u. ger. Exarator.

Mühlen-Verkauf.

Ich beabsichtige meine zu Kloster Rohrbach an der großen Helme, in der unmittelbaren Nähe bedeutender Dorfschaften belegene, auch nur $\frac{1}{2}$ Stunden von der Kreis-Stadt Sangerhausen entfernte Mahlmühle mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, zwei dabei befindlichen Gärten und Bauplätzen, Fischerei- und Weide-Gerechtigkeit meistbietend aus freier Hand zu verkaufen. — Die Mühle enthält 3 neu eingerichtete Mahlgänge, bedeutende Wasserkraft mit neuerbautem Grundwerk. Sämmtliche Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande, und ist die Mühle zwar gegenwärtig für 570 *Rp* jährlicher Pacht verpachtet, das Pachtverhältnis aber nach einmonatlicher Kündigung auflösbar. An Abgaben ruhen auf dem Grundstücke außer der unbedeutenden Grundsteuer nur eine Rente von jährlich 10 *Rp* 2 *Sgr*. Mit der Ausführung des Geschäfts ist der Herr Rechts-Anwalt **Hornemey** allhier beauftragt und auf

den 1. October d. J.

Vormittags 9 Uhr

in dessen Geschäftszimmer, Magdeburger Straße Nr. 489 hieselbst Termin zum Ausgebot der Mühle angelegt, zu welchem Kaufstiebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Hälfte der Kaufgelber gegen landübliche Zinsen an dem zu verkaufenden Grundstücke stehen bleiben kann.

Sangerhausen, den 23. August 1859.

Der Kaufmann

Fr. Dittmar.



Am 26. September Mittag 1 Uhr sollen auf meinem Gute in Bee-senfeldt 80 Stück fetter Hammel verkauft werden.
Ludwig Netze.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Agenten u. Reisende
werden für Deutschland anzustellen, u. einige **deutsche Commis**

nach England zu engagiren gewünscht. Charles. 83 Grange Road, London S. E. erbitet Briefe franco.

Für ein junges Mädchen wird gegen ein angemessenes Honorar in einer nicht allzu großen Wirthschaft Gelegenheit gesucht, wo dieselbe sowohl die Landwirthschaft als auch die Kochkunst erlernen und mit in der Familie aufgenommen werden kann.

Hierauf Reflektirende werden ihre Adresse gefällig. unter A. B. # 10 poste rest. Halle, mit Angabe der nähern Verhältnisse, niederzulegen.

Ein zuverlässiger, tüchtiger Glasergesell kann sofort in Arbeit treten und bei guter Behandlung und schönem Lohn anhaltende Arbeit erhalten. Wo? ist bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

P. P.

Wir erlauben uns die ergebene Anzeige zu machen, daß unsere beliebte gewordenen Mousseux 57r Füllung gänzlich zum Versandt reif sind, und wir von jetzt ab jeden Auftrag ausführen können. Wir haben die Preise, trotz der vorzüglichen Qualität, nicht erhöht und verkaufen unseren geehrten Geschäftsfreunden nach den bekannten Preisen, sind auch gern bereit, neuen Anehmern Preis-Courants auf Verlangen portofrei zuzustellen.

Gefällige Bestellungen bitten wir, um Freirungen zu vermeiden, genau mit unserer Adresse versehen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Kloss & Foerster.

Freiburg a/U., im September 1859.

Coeben erschien und ist vorrätzig in allen Buchhandlungen:

Der Pedlar,

Roman aus dem amerikanischen Leben von **Otto Nuppius.**

Preis gebestet nur 12 *Sgr*.

Von diesem Romane wurden binnen 6 Wochen in Amerika über 25,000 Exemplare verkauft und dürfte ein gleiches Resultat sich auch für Deutschland ergeben, da er ein eben so anziehendes wie wahrheitsgetreues Bild amerikanischer Zustände bietet.

Verlag von **Franz Duncker** in Berlin.

Grünes Glas und leere Weinflaschen kauft **Brandt**, gr. Ulrichstraße Nr. 18.

Telegraphische Depesche.

Wien, Donnerstag d. 15. Septbr. Der Fürst Metternich wird heute Abend nach Paris abreisen. — Die Montenegro'sche Grenzberichtigungscommission ist in Gradowo versammelt. — Der Papst ist beinahe gänzlich hergestellt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Septbr. Der „Globe“ sagt: „Der Memmenstreich am Peiho wird vermuthlich im ganzen Orient widerhallen. Er wird ohne Zweifel den Rebellen in Nepal zu Ohren kommen und einigen Eindruck machen. Wir werden daher in allen untern asiatischen Besitzungen doppelt auf der Hut sein müssen. Was den chinesischen Hof zu einem solchen verbrecherischen Benehmen bestimmt haben mag, ist jetzt noch Gegenstand bloßer Vermuthung. Vielleicht hörte er von einem Krieg in Europa, oder ließ sich von einigen unserer guten Freunde mit feindlichen Gestinnungen gegen uns erfüllen. Der Erfolg Englands und Frankreichs ist von anderen Seiten nicht ohne Scheelsucht bemerkt worden. Die Nachrichten aus Indien sind in mancher Hinsicht noch unangenehmer, als die aus China. Wie man sich erzählt, haben die Rebellen begonnen, den Streit zwischen den Behörden und den europäischen Truppen sich zu Ruhe zu machen.“

Am 7. ging von Woolwich ein beträchtliches Material ab, welches unter Leitung des Capitains Armstrong angefertigt wurde und zur Armirung der neuen Befestigungen von Gibraltar bestimmt ist. Die neuen Werke dieses Platzes bestehen hauptsächlich in 4 Batterien, nur 8 Fuß über den Erdboden erhaben. Jede dieser Batterien wird mit 15 Armstrong Geschützen vom schwersten bis jetzt vorhandenen Kaliber besetzt werden. Das Gewicht jeder dieser Kanonen ist so groß, daß sie von der Fabrik nach dem Einschiffungsplatz von 15 Maultieren gezogen werden mußten. Die Tragweite dieser neuen Geschütze soll, nach den jetzt angestellten Versuchen, 8 Kilometres mehrere Male überfliegen haben; oberhalb des Zündlochs sind sie mit einer optischen Vorrichtung versehen, mittelst welcher man die zum Ziele erwählten Gegenstände auf beträchtliche Entfernung sehen kann. Abgesehen von den Festungswerken, vollendet man in diesem Augenblicke zu Portsmouth den Bau schwimmender, geharnischter Batterien, insbesondere zur Vertheidigung des Hafens von Gibraltar bestimmt, welcher die englische Regierung vor Allem zu beschäftigen scheint. — Die Kommission zur Ausführung der Kriegsfahrzeuge soll sich, sagt man, einstimmig für Einführung des Armstrong'schen Systems auf den Linienschiffen aller Klassen ausgesprochen haben. Hinsichtlich der Fregatten und kleinerer Kriegsschiffe hat sie noch keinen Beschluß gefaßt. Diese Modifikation in der Ausrüstung der Linienschiffe ist eine wichtige Tatsache, deren Ausführung jedoch geraume Zeit erfordern wird. Um diese jedoch zu beschleunigen, errichtet die englische Regierung zu New-Castle eine Spezial-Anstalt als Succursale für Woolwich; dieses Etablissement ist eine großartige Armstrong-Kanonen-Fabrik, welche aus 5 großen Werkstätten von je 312 Fuß (engl.) Länge besteht. In diesen Werkstätten befinden sich unter Anderem Umboße von 22,000 Kilogramm Gewicht. Die Spezialfabrik von New-Castle soll 4 Armstrong-Kanonen schwersten Kalibers per Woche, d. i. 208 Geschütze per Jahr liefern. Der Betrieb dieser Anstalt beginnt im nächsten Monat, für eine zweite sind bereits die Terrains angekauft.

Die „Times“ melden, daß der Schaden der Explosion auf dem „Great Eastern“ bei weitem nicht so groß ist, als man Anfangs geglaubt hatte. Das leichte Holzwerk der Kabinen im Zwischendeck und

die gebrechlichen Verzierungen des großen Salons sind natürlich zerstört oder arg beschädigt, aber die Hauptbestandtheile des Fahrzeuges haben von dem Stöße gerade so wenig wie von einem Pistolenhufschuß gelitten. Die Eisenbalken des großen Decks in der Nähe des explodirten Schornsteinmantels nebst dem massiven Eisenwerk, das sie rund um den Schornstein untereinander festhält, sind wie Papier zerrissen, und zeigen von der Gewalt des Stoßes, aber das Bängen- und Quergebälke, in denen die eigentliche Kraft des Schiffs liegt, haben dem Stöße widerstanden, und ihn auf einen umschriebenen Raum beschränkt. Der Schaden wird auf 5000 Pfd. St. geschätzt.

Am gestrigen Tage eröffneten die großen Londoner Baufirmen ihre Etablissements, wie früher angefündigt, allen Arbeitern, welche bereit wären, die vielbesprochene „Erklärung“ (keinem Vereine zu gehorchen) zu unterzeichnen. Nun stellten sich allerdings überall Arbeiter ein, die den Revers unterschrieben, aber im Ganzen doch nur sehr wenige, und von den eigentlichen Mauern, deren Verein einer der bestorganisirten und weitverzweigtesten ist, kaum ein Einziger. Bei der Firma Cubitts u. Co., die gewöhnlich 1500 Arbeiter beschäftigt, meldeten sich noch am meisten (200), bei anderen, die auch ihrer 1000 bis 1200 Leute zu beschäftigen pflegten, traten nicht mehr als je 20 oder 30 ein.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15. bis 16. September.
Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Graf Rebell m. Bedienung a. Hannover, Baron Reuter m. Fam. u. Bedienung a. Saalfeld, v. Blumenthal a. Wittenb. Legat. = Rath v. Kipper m. Bedienung a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Döring a. Cierfeld, Stugbad a. München.
Stadt Zürich. Hr. Fabrik. Biern a. Braunschweig. Hr. Gutsbes. Naumann a. Dberdorf. Hr. Cand. Schumann a. Berlin. Hr. Ingen. Sefel a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Hönike a. Braunschweig, Banzer a. Magdeburg, Scheler a. Pfortheim, Lüders a. Dresden.
Goldener Ring. Die Hrn. Kauf. Roth a. Göppingen, Heine a. Magdeburg, Müller a. Berlin. Hr. Insp. Weidler a. Weimar. Hr. Rittergutsbes. Gerhardt a. Weßel. Hr. Damm. Schmidt a. Almenhausen. Hr. Reg. = Rath v. Wrase a. Breslau.
Goldener Löwe. Hr. Rittergutsbes. Reibach a. Posen. Hr. Partik. Sarnisch a. Mauen. Die Hrn. Fabrik. Thomas a. Nürnberg, Wiß a. Görlitz. Hr. Dir. Müller a. Schleg. Hr. Dr. med. Stange a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Schwarz a. Bremen, Dunet a. Paris, Köfler a. Frankfurt a. M., Solte a. Leipzig.
Stadt Hamburg. Hr. Pastor Schrader m. Fam. a. Schönhausen. Die Hrn. Kauf. Waltersee a. Berlin, Simon a. Seltin, Berger a. Hannover, Pittner a. Finsterwalde, Naumann a. Bremen.
Goldene Rose. Hr. Galtw. Trautmann a. Ebersstädt. Hr. Ger. = Assessor Lipsert a. Raumburg. Hr. Kaufm. Sturm a. Geseffe. Hr. Monteur Fabricie a. Dortmund.
Goldne Kugel. Hr. Geh. Rath v. Plotow m. Lohstern a. Dresden. Hr. Postbeamter Bunge u. Hr. Leqar. = Beamter Splitt a. Göthen. Hr. Kaufm. Anton a. Görlitz. Hr. Fabrik. Peter a. Chemnitz. Hr. Gutsbes. Neumann a. Breslau. Hr. Pr. = Leut. a. D. Gade a. Berlin.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Franke a. Hannover, Geste a. Bremen, Richter m. Frau a. Hamburg, Linde u. Hr. Reiterjäger Linde a. Sandersleben. Hr. Fabrik. Klausmann a. Aachen. Frau Simon m. Tochter u. Geseßschafterin a. Berlin.
Preussischer Hof. Hr. Lehrer Naphtaly a. Drenburg. Die Hrn. Kauf. Glaser a. Berlin, Pannhans m. Frau a. Chemnitz, Schmidt a. Frankfurt. Hr. Geschäftsm. Jander m. Sohn a. Treuenbriegen.

Meteorologische Beobachtungen.

15. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	330,09 Bar. L.	329,60 Bar. L.	329,51 Bar. L.	329,73 Bar. L.
Dunndruck . . .	3,45 Bar. L.	3,71 Bar. L.	3,64 Bar. L.	3,67 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	87 pCt.	54 pCt.	80 pCt.	74 pCt.
Luftwärme . . .	7,8 C. Rm.	14,6 C. Rm.	9,1 C. Rm.	10,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Verkauf eines kleinen Ritterguts.

Dasselbe hat ein Areal von 295 Morgen des besten Weizenbodens, lebendes und todttes Inventar complet, die Gebäude in gutem Stande. Kaufpreis 30,000 Rthl., Anzahlung die Hälfte; auch wird ein Haus oder anderes Grundstück in reellem Werthe zu 8000 Rthl. als Zahlung mit angenommen. Näheres G. v. B. # 602. franco poste rest. Leipzig.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein gut gelegenes Haus im besten baulichen Stande nebst darin befindlichem flotten Materialwaarengeschäft (jährl. Umsatz circa 25,000 Rthl.) ist nebst Waarenlager unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und erfahren zahlungsfähige Reflectanten das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zig. Zur Uebernahme sind 5-6000 Rthl. erforderlich.

800 Rthl. werden auf sichere Hypothek zu cediren gesucht. Zu erfragen **Klausdorferstraße Nr. 6.**

Ein ordentlicher Barbier- und Chirurgengeschäfte kann sogleich Unterommen finden bei der **Wittwe Christ** in Weissenhirschm. d. ch.

1000 Thaler sind sogleich auszu-leihen Schmeerstraße Nr. 16.

300 Rthl. werden auf ein ländliches Grundstück zu leihen gesucht. Zu erfragen **Karzerplan Nr. 4.**

(Offene Stellen.) Zum 1. Octbr. resp.

1. Noobr.: Ein tüchtiger **Feldverwalter**, ein **Volontair-Verwalter**, ein **Def.-Lehrling**, ein **Beschußjäger**, zwei **Bediente**, ein **Kunstgärtner**, ein **verh. Hofmeister**, ein **Techniker** für eine **Maschinenfabrik**, ein **Mühlenverführer**. **Zwei Landwirthschafterinnen**, selbstst., 100 Rthl. pr. Jahr, zwei **Kochmamsells**, eine **Kammerjungfer**, eine **Ladenmamsell** für ein **Putzgeschäft**, eine **Souvenenante** u. f. w. Näheres hierüber erteilt **Ed. Nehling** in **Magdeburg**.

Eine gesunde Amme kann sofort antreten **Arödel Nr. 5.**

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine erfahrene Wirthschafterin findet zum 1. October d. J. auf dem Rittergut **Prusendorf** bei **Jöbzig** ein Engagement.

Einen **Schmiedegesellen** von gefestigten Jahren, welcher sein Fach gründlich versteht, sucht zum sofortigen Antritt als **Werkführer** **Domäne Wettin**.

In **J. Heuberger's** Buchhandlung in **Bern** ist erschienen und in der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** zu haben:

Hülfe ohne Arzt!

oder **Franzbranntwein und Salz**, das schnellste und sicherste Heilmittel gegen innere und äußere Entzündungen, Verwundungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen aller Art etc. Nach dem Englischen von **William Lee**. 8. Eleg. broch. Preis 4 Ngr.

Am 27. d. M. und 4. nächsten Mts. fährt ein Möbelwagen leer von **Halle** nach **Magdeburg**. Meldungen werden angenommen von **Ed. Stückrath** in der **Exped. d. Zig.**

5 Stück **Fretzchen** sind zu verkaufen beim **Büchsenmacher H. Tournier** in **Cönnern**.

Ein junger Mensch von auswärt, militärfrei und mit guten Attesten versehen, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle als **Hausknecht** oder **Bediente**. Näheres bei **Frau Fleckinger**, kl. **Sandberg** Nr. 11.

Echt peruan. Guano vom Lager der Herren **Feldmann, Böhl & Co.** in **Hamburg**, den alleinigen Importeurs des **per. Guanos**, empfiehlt
J. G. Mann.

Sichere Hilfe für Augenfranke

Dr. White's Augenwasser
von **Traugott Ehrhardt** in **Altenfeld** in **Thüringen**.
Bestellungen hierauf übernimmt ohne Preisserhöhung für **Halle** und Umgegend
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.
In **Gerbstedt** bei **W. Krumme**.



Verkauf von Allgauer Vieh!

Sonnabend den 17. d. M. stehen bei Unterzeichneten 30 St. hochtragende Fehrsen, **Allgauer Rasse**, und mehrere Bullen zum Verkauf, wozu wir Abnehmer ergebenst einladen.

Halle, d. 15. Septbr.
1859.

Meyer & Frank.
Magdeburger Chaussee Nr. 17.



Mit einem Transport starker dänischer Acker-Pferde, sowie mit Wagen-Pferden treffen Sonntag den 18. d. M. in **Eisleben** im „goldenen Löwen“ zum **Wiesenmarkt** ein **Putze & Jüdel**,
Pferdehändler.

Eine **Grube Dünger** ist **schleunigst** zu verkaufen große **Brauhausgasse** Nr. 21.

Erfurter Schuhlager.
Zugstiefeln mit **Rahmsohlen**, **Gummischuhe**, **Schrotenschuhe** und **Gefundheitssohlen** sind wieder in größter Auswahl vorrätig und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
Karl Gerhan, Leipzigerstraße Nr. 87.

Freischer Kalk
Montag den 19. September in der **Ziegelei** am **Hammerthor**, Dienstag den 20. September in der **Ziegelei** „**Stadt Gölz**“ vor dem **Klaus**thor. **Stengel.**

Zur Annahme von Aufträgen auf **Blumen**, **Gemüsesaamen** und **Pflanzen** für die Herren **Gebr. Born** in **Erfurt** empfiehlt sich **Ernst Voigt**.
Halle, d. 13. Septbr. 1859.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei

von **Rudolph Hunsdorff**,
Halle a/S.,
Schimmelgasse Nr. 6,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in diese Fächer einschlagenden Artikel, als: **Dampfmaschinen**, **Göpelwerke**, **Mühlennlagen**, **fämmtlicher landwirthschaftlicher Geräthe** neuester **Construction**, **Schmiedestücke** und **Gußwaaren** aller Art unter **Zusicherung promptester** und **billigster** **Bediienung**.

Parlemer einfache Hyacinthen wieheln in allen Farben empfang und verkauft à Stück 2 Sgr. **Aug. Schröder** in **Alsleben a/S.**

Kranken und Leidenden, die rasche und sichere Hilfe suchen, wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die allgemein anerkannte Broschüre des **Dr. Le Roi**, Oberamtsrath, Leibartz u. von mir zugefandt: **Die einzig wahre Naturheilskraft**, oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art. 12. Abdruck mit vermehrten Aestisen.
Gustav Germann in **Braunschweig**.

Kunstnachricht.

Die vom **Hrn. Prof. Mayer** im hiesigen Stadttheater gegebenen Vorstellungen sind von so belehrendem und unterhaltendem Interesse, — der erklärende Vortrag des **Hrn. Müller** so wohlklingend und allgemein verständlich, — daß wir uns für verpflichtet erachten, ein kunstsinnes Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen. Wir thun dies um so mehr, als **Hr. Prof. Mayer**, wie wir vernommen, am **Schlusse** der **Abchiedsvorstellung**, welche nächsten Sonntag stattfindet, das **Geheimniß** der **Verwandlung** der **Nebelbilder** zu erklären versprochen hat. **D. P. R.**

Volksliedertafel.

Sonntag Abend 8 Uhr Probe.

Alte Münzen

und **Medaillen** aller Art, sowie alte dergl. werthvolle Gegenstände von **Gold**, **Silber**, **Diamanten**, **Perlen** und **Schmucksachen**, goldene und silberne **Treffen**, alte **Epigen** (Points), alle Arten **Uhren**, als auch altes feines **Porzellan**, **Figuren**, **Geschirre** u., überhaupt alle alterthümlichen Gegenstände kaufen stets zu hohen Preisen
Zschiesche & Köder in **Leipzig**,
Königsstraße Nr. 2, am **Museum**.

Noch einige Zeit

kann ich von dem bekannten, noch feinen alten

Felsenkeller-Lagerbier

in $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$, $\frac{1}{48}$ Tonnen preiswerth ablassen.

Halle.

W. E. Schmidt, Leipziger Thor 52.

Ziehung am 1. October 1859.	166,000 Thaler , Hauptgewinn der	2100 Loose erhalten 2100 Gewinne.
Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.		
Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.		
Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc.		
Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verlosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco überschickt.		
Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft		
Anton Horix in Frankfurt am Main .		

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 19. September **Abchieds-Vorstellung**. Zum **Schlus** der **Vorstellung** wird auf mehrseitiges Verlangen das **Geheimniß** der **Verwandlung** der **Bilder**, wie auch die **Drumont'sche Flamme**, ein **physikalisches Experiment**, womit man die **Abicht** hatte, ganz **Paris** zu **beleuchten**, frei gezeigt und **erklärt** werden. Das **Nähere** besagen die **Zettel**.
Professor Mayer.

Stellen erhalten zum 1. Octbr.: 1 **Stadt-wirthschafterin**, 2 **Labendemoiselles**, 1 **Hofmeister** und **ordentliche Hausmädchen**.

Stellen erhalten zum 1. Jan. 1860: 4 **tüchtige Landwirthschafterinnen**, 2 **unverh. Hofmeister**, **Gartenknechte**, **Haus- und Viehmädchen** durch das **Vermietungs-Comtoir** der **Fr. Hartmann**, fl. **Märkerstr.** Nr. 9.

Stelle-Gesuch.

Ein **unverheltheter Gärtner**, 26 Jahr alt, welcher bereits auf grossen Gütern fungirt und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. October anderweit eine passende Stelle. In **Blumen**-, **Baumzucht** und **Gemüsebau** gut erfahren. Auch **Jagd** und **Forst** mit zu beaufsichtigen. Gefällige **Offerten** wolle man **baldigst** poste restante **Halle K. H. K. # 13** übergeben.

Für mein **Material-Geschäft** suche zum **sofortigen Antritt** einen **Lehrling**.
Julius Herbst.

Für ein **Material- u. Manufaktur-Waarengeschäft** einer **Harzstadt** wird ein **Lehrling** zum **bal digen Antritt** gesucht. Das **Nähere** bei **G. Apel** in **Halle a/S.**, große **Märkerstraße** Nr. 22.

Zwei **Schuhmacher**: Gesellen können dauernde **Beschäftigung** finden in **Oblau** beim **Schuhmachermeister Pielstein**.

Ein **junger, militairfreier, unverh. Mann**, der eine **sehr gute Hand** schreibt, in der **Correspondenz**, **Buchführung** u. erfahren ist, wünscht unter **soliden Ansprüchen** sofort **Beschäftigung**. **Näheres** **Graseweg 2** bei **Hrn. Hennemeyer**.

Ein **ordentlicher fleißiger verheltheter Gärtner**, der **gute Aetse** aufzuweisen hat, sucht **bal dige** **Stellung**, oder als **Auffeher**, da er schon einige **Jahre** als **solcher** an einer **Zuckerfabrik** gewesen ist. **Nähere Auskunft** ertheilt der **Wischlerstr. Baufeld** im **Gasthof** zum „**Pelican**“ in **Halle**.

Es werden gegen **elterliche** **Pflege** zu 2 **eigenen Knaben** noch 1—2 **Pensionäre** für die **Realschule** gesucht. **Näheres** ertheilt **Hr. Ed. Stückrath** in der **Expedit.** dieser **Zeitung**.

Zwei **Knaben** oder **Mädchen**, welche die **deutschen Schulen** in **Halle** besuchen wollen, finden unter **billigen** **Bedingungen** **freundliche** **Aufnahme** **Rathhausgasse** Nr. 10.

Hiermit **empfehle** ich mich den **geehrten** **Herren** **Besitzern** von **Syrup- u. Spirit-Fabriken** zur **Aufstellung** der **Ofen** und **Pfannen**, zur **Ver-
tug** von **Soda** und **Pottasche** aus **Schlempe** nach der **neuesten** **Construction** der **Herren** **Schoch & Comp.**, da ich bei **vorgenann-**
ten Herren die **Ofen** von **Grund** auf **practisch** **gearbeitet** habe. **Geehrte** **Aufträge** sieht **ent-**
gegen **unter** **franco**: **Carl Seifert**, **Halle**,
Kuckenstraße Nr. 1.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in **Halle**.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 217.

Halle, Sonnabend den 17. September
Hierzu zwei Beilagen.

1859.

Telegraphische Depesche.

London, Donnerstag, 15. Sept. Der sardinische Gesandte ist von Brooslands, dem Landfuge Lord Palmerston, zurückgekehrt und nach Turin abgereist. — Die Admiralität hat mehrere Kriegsschiffe nach China beordert.

Mit dem „Atreto“ ist aus Valparaiso vom 1. August die Nachricht eingetroffen, daß Peru an Ecuador den Krieg erklärt haben soll, nachdem ein spanischer Vermittelungsversuch gescheitert war.

Deutschland.

Berlin, d. 15. September. Dem bisherigen Gehülfen an der Sternwarte der königlichen Universität in Bonn, Dr. Eduard Schönfeld, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Nach der „Bl. u. H. Z.“ sind die Vorarbeiten zur Classification der Realschulen im Wesentlichen beendet, so daß die nähere Bestimmung des Unterrichtsministers, nach welcher die bestehenden Anstalten wieder in den Besitz der ihnen früher entzogenen Gerechtsame treten sollen, bald erwartet werden darf. Die Realschulen werden, je nachdem sie diese Gerechtsame zurückhalten oder nicht, in zwei Klassen geteilt, die erste Klasse unter die unmittelbare Oberaufsicht der k. Provinzial-Schul-Collegien, die zweite unter die der k. Regierungen gestellt werden.

Bei Gelegenheit eines Special-Verordnungs-Verfahrens zur Erstattung von Verpflegungskosten getroffenen Entscheidung der Provinzial-Regierung, in welchen Fällen, in welchen eine Verpflegungserwerbsfähigkeit und dabei die §§. 26—28, nicht aber vom 31. December 1842, welche kranker Reisenden handelt, Anwohner der Provinzial-Regierung, die Verpflegungskosten, des §. 29 ausdrücklich beschränkt werden können.

Nach amtlichen Ermittlungen betragen die Verpflegungskosten im Jahre 1857 2,200,000 Etr. v. fert; es fehlten also zur Deckung 200,000 Etr.

Wie die „H. H. Z.“ vernimmt, wird ein Plehwe'sches Duell in königlichen Kriegsgericht zu zwei Monat Fest Gnade des Prinz-Regenten bereit.

Auch die österreichische Regierung, sich über die deutsche Revolution, sich zwar in einer Circulardepesche an die deutschen Regierungen, mit Ausdrücken, die wir hören, ist der wesentlichen gegenwärtigen Bewegung in Deutschland begriffen, doch greife sie täglich gegen sie nicht umhin könnten, ihre Anwesenheit nicht verwundern könne es, wenn die Partei die gegenwärtige Bewegung in Deutschland gegenzutreten. Sollte sich sogar lassen, sie gut zu heißen oder gar reich mit allen Mitteln, die ihnen zu Gebote stehen, dagegen aufzutreten, und

einen Bruch dieser Verfassung bezeichnen, welche durch die europäischen Verträge garantirt und besonders dem Schutze der beiden deutschen Großmächte anheimgegeben sei. — Daß das starre Festhalten an dem Bestehenden der unwandelbare Grundsatz der österreichischen Politik bleibt, wird wohl niemand befremden. Doch soll das Bedürfnis der Einschüchterung sich diesmal in drastischen Ausdrücken kundgeben, welche die gewohnten Leistungen auf diesem Gebiete noch zu überbieten streben. (Nat.-Ztg.)

In Marienburg hat sich einer Mittheilung der „H. H. Z.“ zufolge unlängst ein Comité, bestehend aus dem Rechtsanwalt und Abgeordneten Schenkel, dem Stadtverordneten-Vorsteher Regier und dem Fabereibesitzer Neudorf, gebildet, das Unterschriften zu der Eisenbahner Erklärung sammelt.

Eine Stimme aus dem Süden Deutschlands spricht sich über die deutschen Bewegungen in Baters's „Bayer. Wochenchrift“ folgendermaßen aus:

„Die öffentliche Meinung hat sich in der deutschen Verfassungs-Angelegenheit laut und energisch vernehmen lassen und sich auch hier bewährt, als eine Macht bewährt. Sie hat es im Verlaufe weniger Wochen vermocht, daß in jedem deutschen Kabinete über die Frage der Bundesreform gesprochen wird, daß Regierungsbürokraten, die noch vor Kurzem jedes Reformbegehren als Chimäre verhöhnt oder als Hochverrath gebrandmarkt hatten, jetzt mit ihm in Unterhandlung treten und sich bemühen, ihm die günstigste Wendung zu geben. Die einmütig und beharrlich auftretende öffentliche Meinung von ganz Deutschland würde sich mächtiger erweisen als alle widerstrebenden Elemente, selbst als der Dualismus der Großstaaten; sie würde in Jahr und Tag die Hindernisse überwältigt haben, die man jetzt als unüberwindlich zu bejammern vorzuziehen. Da es zu dieser Einmütigkeit nicht gekommen ist, werden die Dinge einen anderen Verlauf nehmen; nur das Eine ist gewiß: das Ziel, dem die unaußhaltbar zu drängt, wird erreicht werden. Ob auf diesem Wege oder aus dem engeren Verstande zurückbleibt, wissen wir nicht. Selbst nicht ausschließt, und andererseits: daß Österreich unfehlbar, wenn es, von unaufrichtigen Interessen geleitet, in dem Streben der Nation den Weg ihrer Entwicklung zu verlesen.“ Als das erste, fordert die „Bayer. Wochenchrift“ die Vollendung der deutschen Militärmacht.

15. Sept. Der „Nürnberger Correspondent“ bezieht eine frühere Mittheilung in Betreff der mittelstaatlichen preussische Kabinete dahin, daß von den Mittelstaaten gestellt worden sei, ob Preußen die gegenwärtige Kriegszustände des deutschen Bundes noch als zu Recht bestehend anerkenne. Wahrscheinlich ist eine solche Note und eben nur durch jene Mittheilungen einer allzu raschen Annahme unmöglich geworden. Was man durch eine solche Note, ist klar. Denn erklärte die preussische Regierung die bestehende Verfassung nicht mehr anerkenne, „revolutionären“ Absichten klar zu Tage, sie war der Bund und die bestehenden Rechtszustände überlassen die ganze „konservative“ Partei gegen sich einzuwirken, daß sie sich an die bestehende Verfassung und für immer gebunden halte, so waren natürlich alle Hoffnungen der nationalen Partei auf Preussische Agitation zu Gunsten einer Bundesreform vereitelt. Dann die Sympathien der nationalen Partei, denn dem Fortschritt und der Verbesserung nationaler Zustände erkläre. Eines vergaß man dabei freilich, daß in einmal bestehende Zustände fügen und doch dabei als notwendig anerkennen könne, wie dies auch in Grafen Schwerin geschehen ist. Hoffen wir, daß die Regierung, wie in jener Antwort ausgesprochen ist, zu demselben Ende und Wege finden werde, eine Ausführung der zu den bestehenden Zuständen und der ebenfalls vollständig gerechtfertigten Reform-Bestrebungen zu Wege zu bringen!

